



5. Rostocker Abwassertagung
„Dezentrale Abwasserentsorgung“

Tagungsprogramm

Montag, 04.10.2004

	<u>Seite</u>
<u>Begrüßung</u>	
10.00 Uhr Vorwort (Prof. Dr. H. Eckstädt; Universität Rostock)	3
Grußwort des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Staatssekretär Dr. H. Stegemann; Umweltministerium)	5
<u>Grundsätze zur Abwasserplanung in ländlichen Räumen</u>	
10.30 Uhr Rahmenbedingungen und Schwerpunkte der Abwasserbeseitigung in M-V (Dipl.-Ing. U. Kloppmann, Dipl.-Ing. F. Gürcke; Umweltministerium)	9
11.15 Uhr Planungsgrundsätze der Abwasserentsorgung in ländl. strukturierten Gebieten (Bauassessor Dipl.-Ing. H. Maus; Ruhrverband, Arnsberg)	13
12.00 Uhr Mittagspause	
<u>Zentral – Dezentral - Kosten</u>	
13.30 Uhr Abwasserkonzepte und Lokale Agenda 21 (Dipl.-Ing. H. Rustike, AKUT)	33
14.00 Uhr Zentraler Abwasseranschluss versus dezentrale Abwasserbeseitigung, Wirtschaftlichkeitsberechnung aus Sicht des Verbandes und aus Sicht des Bürgers (Dipl.-Ing. P. Mauer; BKC Potsdam)	49
14.30 Uhr Beispiele von zentralen und dezentralen Lösungen (Prof. Dr. H. Eckstädt; Universität Rostock)	67
15.00 Uhr Kaffeepause	
15.30 Uhr Kosten der dezentralen Abwasserentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern (Dipl.-Ing. B. Heise; STAUN Neubrandenburg)	75
16.00 Uhr Schlamm Entsorgung aus Kleinkläranlagen – Erfahrungen eines Betreibers (Dipl.-Ing. H. Gloede; EURAWASSER Nord GmbH Rostock)	83
16.30 Uhr Erfahrungen mit der Kleinkläranlagenverordnung aus Sicht eines Wartungsbetriebes (Herr G. Matzkowitz; Zweckverband Grevesmühlen)	89
18.30 Uhr Abendveranstaltung	



Dienstag, 05.10.2004

	<u>Seite</u>
<u>Alternative Sanitärkonzepte</u>	
9.00 Uhr Erfahrungen mit neuen Sanitärsystemen (<i>Dr.-Ing. M. Oldenburg; Otterwasser GmbH</i>)	103
9.30 Uhr Beispiel eines modernen Sanitärkonzepts in einem Universitätsgebäude (<i>Dipl.-Ing. A. Wriege-Bechtold; Universität Rostock</i>)	119
10.00 Uhr Kaffeepause	
<u>Vergleich von Kleinkläranlagen</u>	
10.30 Uhr Vergleich von Kleinkläranlagen - Ergebnisse vom Demonstrationsfeld in Dorf Mecklenburg (<i>Dipl.-Ing. D. Al Jiroudi; Universität Rostock</i>)	133
11.00 Uhr Erfahrungen mit der praktischen Prüfung von Kleinkläranlagen auf dem Prüffeld in Aachen (<i>Dr.-Ing. E. Dorgeloh; PIA Aachen</i>)	149
11.30 Uhr Betrieb und Überwachung von Kleinkläranlagen – Erfahrungen in Österreich (<i>Dipl.-Ing. G. Spatzierer; Amt der Burgenländischen Landesregierung</i>)	157
12.00 Uhr Mittagspause	
<u>Wartung und Betrieb von Kleinkläranlagen</u>	
13.00 Uhr Möglichkeiten und erste Erfahrungen mit einem elektronischen Wartungs- protokoll (<i>Dr.-Ing. K. Flasche; UAN</i>)	177
13.30 Uhr Qualitätskriterien für Einbau, Montage, Wartung und Betrieb von Klein- kläranlagen (<i>Dipl.-Ing. R. Hilmer; ATV-DVWK Nord Hildesheim</i>)	185
14.00 Uhr Das abflusslose Grundstück (<i>Dr.-Ing. A. Heine; BTU Cottbus</i>)	197
14.30 Uhr Kaffeepause	
15.00 Uhr Betriebsstörungen von marktüblichen Kleinkläranlagen (<i>Dipl.-Ing. R. Boller; Bokatec Wilnsdorf</i>)	201
15.30 Uhr Einfache Methoden der Abwasserentsorgung in Kleingärten (<i>Dr.-Ing. M. Barjenbruch; Universität Rostock</i>)	215

V o r w o r t

Nachdem nun auch in Ostdeutschland modernste Kläranlagen für Großstädte und mittlere Orte gebaut worden sind, steht jetzt die vordringliche Aufgabe, kleine Kläranlagen und Kleinkläranlagen auf das gesetzlich geforderte Niveau nachzurüsten bzw. neu zu errichten. In Mecklenburg betrifft dies z. B. insgesamt ca. 70.000 Kleinkläranlagen. Gerade in dünn besiedelten Bereichen entstehen zahlreiche Fragen, die trotz vielfältiger Diskussionen in den letzten Jahren zum Teil kontrovers beantwortet werden. Insbesondere muss der Grad einer Zentralisierung für alle Standorte schlüssig definiert werden.

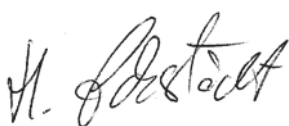
Kleinkläranlagen unterliegen gegenüber großen Kläranlagen zahlreichen Besonderheiten, die einerseits den Bau und andererseits den Betrieb und die Kontrolle betreffen. Die Bauherren und späteren Betreiber haben i.a. Schwierigkeiten bei der Auswahl der Anlagen. Hier künftig noch besser aufzuklären und sachgerecht zu beraten, muss ein Ziel in der Wasserwirtschaft Tätigen bleiben. Neue Abwasserkonzepte und Sanitär-lösungen können im Sinne einer Kreislaufwirtschaft positive Effekte bringen.

Wir erwarten, dass neben dem Kleinkläranlagendemonstrationsfeld Dorf Mecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern auch ein Prüffeld für Kleinkläranlagen bei Altentreptow entstehen kann. Damit wäre für die Industrie eine Möglichkeit gegeben, unter praxisnahen kontrollierten Bedingungen neue Anlagen prüfen zu lassen.

Ländliche Gebiete sind besonders prädestiniert, Stoffkreisläufe zu schließen. Neue Sanitärkonzepte sollen helfen, Nährstoffe und Humus in der Fläche zurückzuhalten. Anwendungsmöglichkeiten und Einsatzbereiche sollten künftig verstärkt geprüft werden.

Die Tagung ist somit wiederum aktuellen wissenschaftlichen, verwaltungstechnischen und praktischen Fragestellungen gewidmet. Allen an der Vorbereitung beteiligten Kolleginnen und Kollegen sei sehr herzlich gedankt. Wir freuen uns ebenso über die zahlreichen Aussteller die die Veranstaltung umrahmen.

Der EURAWASSER Nord GmbH danken wir einmal mehr für die gewährte Unterstützung. Das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern hat die Vorbereitung und Durchführung der Tagung wirksam befördert. So hoffen die Veranstalter auf 2 interessante Tage.



Prof. Dr.-Ing. Habil. H. Eckstädt